

Sind wir zu lasch bei der Disziplin?

Beitrag von „sam1976“ vom 5. August 2017 18:07

Ich wette mit einem Kollegen, der die Parallelklasse leitet, jeden morgen, in welcher Klasse heute mehr Schüler sind, aus purem Sarkasmus. Ab und zu pokern wir auch und schätzen oder mehr oder weniger als 10.....

Gerade in den Abschlussklassen der Sekundarstufe I (Hauptschule) wird die Anwesenheitspflicht seitens der Schüler zu über 50 % als Wahlangebot mit Gleitzeit interpretiert. Ich unterrichte eine 10. Hauptschulklasse, für die man sich bewerben muss!

Ich widerspreche Schülern nicht, wenn sie behaupten, sie wären in der Schule gewesen. Ich entgegne, kann sein, aber nicht in meinem Unterricht.

Mittlerweile lasse Schüler, egal zu welcher Zeit in den Unterricht. Sie erhalten für diese Stunde eine 6, sofern sie keine schriftliche Entschuldigung vorlegen können. Bei unentschuldigtem Fehlen verfare ich genauso.

Wenn man akribisch Buch führt, kommt des öfteren auch mal eine 5 oder 6 als Gesamtleistung heraus.

Ich scheue mich nicht mehr, diese Noten Schülern in das Abschlusszeugnis als Fachnote einzutragen.

Das Verfahren gebe ich zu Beginn des Schuljahres bekannt.

Wer sich nach der Ausgabe des Halbjahreszeugnisses beschwert, dass man sich mit so vielen unentschultigten Fehlzeiten nirgendwo bewerben kann, wird regungslos angeschaut und gefragt, wo das Problem sei, denn es war ja von Anfang an bekannt.

Bei Absentismus ist das Vorgehen so aufwendig und langwierig, dass es sich nicht lohnt es anzugehen.

Was bringen Bußgelder oder Sozialstunden, die sich auf Zeiten beziehen, die über 12 Monate her sind und der Schüler gar nicht mehr in der betreffenden Schule ist?

Es gibt auch Schüler, die sammeln (durch Schule schwnänzen) so viele Sozialstunden, dass sie sie niemals abarbeiten können (oder wollen).

Da uns Lehrern so gut wie jede Möglichkeit genommen wurde, wirksam zu agieren, kann man nur für sich effizient die Möglichkeiten ausschöpfen.

Welcher Lehrer wurde denn an der Uni oder im Studienseminar ausgebildet mit unwilligen, unpünktlichen, den Unterricht boykottierenden Kindern umzugehen, so wie es mittlerweile die Gesellschaft erwartet?

Wie soll man agieren können, wenn einem durch Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Verfügungen, Anweisungen oder durch butterweiche Schulleitungen nahezu alle Möglichkeiten genommen werden. Achja, Gerichtsurteile habe ich vergessen!

Mittlerweile reicht es schon, wenn ein Anwalt bei der Schulverwaltung die Notengebung eines Lehrer kritisiert, dass man angewiesen wird die Note zu verbessern. Wer sich dann nicht nackig macht, oder die Note nicht glasklar (also im Vorfeld zu 100% transparent) begründen kann, hat verloren.